

Halbes PJ-Tertial in Anästhesie (07. Mai 2018 - 01. Juli 2018)
in Kumasi (Ghana) am "Komfo Anokye Teaching Hospital"
der "Kwame Nkrumah University of Science and
Technology"

Motivation:

Interesse an einem fremden Gesundheitssystem
Gesellschaftliches und kulturelles Interesse
Vertiefung der Englischkenntnisse

Bewerbungsunterlagen:

Bewerbungsschreiben auf deutsch und englisch
Lebenslauf auf deutsch und englisch
Studienbescheinigung
Kopie des Physikumszeugnisses
2 Passfotos
Learning Agreement Form
Splittingantrag (wegen halbem Tertial)

Da es sich um eine Partneruni der Uni Köln handelt, stellte die Anerkennung kein Problem dar.

Versicherungen und Impfungen:

Gelbfieberimpfung ist Pflicht, um ins Land einreisen zu dürfen. Zu empfehlen ist zusätzlich eine Malariaprophylaxe.

Versicherungen wurden nicht verlangt, jedoch habe ich eine Auslandsreisekrankenversicherung, Unfallversicherung und Haftpflichtversicherung abgeschlossen.

Ansprechpartner:

Der "exchange officer" (ein Medizinstudent) kümmert sich um die Anmeldung und auch vor Ort ist er für jeden Studenten jederzeit bei Problemen erreichbar. Bei mir war nur leider das Problem, dass dieser Posten kurz vor meinem Tertial mit einer neuen Person besetzt wurde und dadurch kam es zu erheblicher Verzögerung mit meiner offiziellen Bestätigung, so dass ich die erst kurz vor Antritt meiner Reise erhalten habe. Ich musste also Flugbuchung und Visabeantragung ohne offizielle Bestätigung machen. Vor Ort hat dafür dann aber alles vorzüglich geklappt. Die betreffende Person heisst Bismark Adu-Appiah und via Whatsapp ist er stets erreichbar unter der Nummer: +233 54 064 2585.

Sprachliche Vorbereitung:

Ausser Englisch braucht man keine Sprache zu beherrschen. Die Ärzte sprechen alle sehr gut englisch (bloss die Aussprache ist gewöhnungsbedürftig und anfangs recht schwierig für die meisten Studenten). Bei Interesse kann man aber natürlich Twi erlernen, worüber die Menschen in der Ashanti-Region sich natürlich ungemein freuen würden.

Einschreibe- und Anmeldeformalitäten, Studiengebühren:

Man muss an der Uni Köln eingeschrieben sein. Über das Zibmed wird dann die Anmeldung in Ghana erledigt. In Ghana muss man als Kölner Student weder Wohnung noch Einschreibengebühren oder Praktikum bezahlen.

Am ersten Arbeitstag begleitet der exchange officer die Kölner Studenten zur Uni, wo man ein Schreiben des Dekans an den Chefarzt erhält, um ihn zu informieren, dass er sich des Studenten annehmen soll. Dann geht's zurück zum Krankenhaus und völlig problemlos wurde ich dort aufgenommen, obwohl die noch nie einen exchange student in der Anästhesie hatten.

Unterkunft:

Als Kölner Student bekommt man Unterkunft und ein Essen pro Tag in der Kantine gestellt (die übrigens sehr leckeres Essen verkaufen). Studenten anderer Unis müssen ihre Unterkunft und das Praktikum selbst bezahlen. Durch Whatsapp-Kontakt weiss der exchange officer genau, wann man ankommt, und erwartet einen dann am student's hostel und zeigt einem sein Zimmer.

Lebenshaltungskosten:

Die Lebenshaltungskosten sind in Ghana sehr gering und mit Deutschland nicht zu vergleichen.

Öffentliche Verkehrsmittel:

- Uber: günstiger als Taxi
- Taxi: immer im Voraus mit dem Fahrer einen Festpreis aushandeln!!! Die Preise sind natürlich auch nicht zu vergleichen mit Deutschland. Viel viel günstiger. Ich bin mal mit dem Taxi 2 Stunden gefahren und das hat dann 20€ gekostet.
- Trotro: die billigste Fortbewegungsmöglichkeit in Ghana, kostet für längere Strecken höchstens mal 5€. Die sind jedoch sehr unbequem und eng.
- VIP oder STC Bus: dies ist die Luxusvariante, in Ghana zu reisen. 20€ um aus dem Norden in den Süden zu fahren, also das Land einmal komplett zu durchqueren.
- Inlandsflüge: kosten so um die 100€, aber ich habe sehr sehr schlechte Erfahrungen dort gemacht. Einmal hatten die die Flugzeiten einfach geändert und mein Flug existierte schlichtweg nicht mehr. Die haben mir dann einen Flug angeboten, der 3 Stunden später starten sollte. Da der dann auch noch 2 Stunden Verspätung hatte, hab ich dann meinen Flug nach Hause in Accra verpasst. Also zuverlässig ist was Anderes. Ein andermal hatte ich am Flughafen einen Inlandsflug auf ein anderes Datum gebucht, hab auch eine neue Buchungsbestätigung bekommen, aber dennoch war ich dann einfach nicht für den Flug vorgesehen. Mit Ach und Krach haben wir dann noch einen Platz bekommen (natürlich nur, nachdem wir ein zweites Mal gezahlt haben).

Klinikalltag:

Fortbildungen oder ähnliches fand nicht statt. Am ersten Tag bekam ich einen Plan zusammengestellt, nach dem ich jeden Tag woanders war (OP des eye centre, ICU, pre-operative assessment clinic, OP der accident and emergency clinic, OP der obstetric and gynecology clinic). Das fand ich ganz gut, weil es dadurch sehr abwechslungsreich wurde. Zudem machen die im eye centre immer total spannende OP's. Also ein Tertial in Augenheilkunde wäre dort auf jeden Fall sehr zu empfehlen!!! Schlussendlich fand ich die Anästhesie dort dann aber recht langweilig. Hauptsächlich steht man daneben und schaut zu. Die erklären zwar sehr gerne, aber ich hatte vorher bereits 2 Monate Anästhesie gemacht und hab in Ghana jetzt nicht so viel Neues zu sehen bekommen, und so gross ist mein Interesse an der Anästhesie nicht. Die letzte Woche meines Aufenthaltes war jedoch ganz interessant, denn ein Anästhesist aus den USA war für 2 Wochen in Ghana, um den Ärzten dort die periphere Nervenblockade beizubringen. Das war dann sehr spannend, und da durfte ich dann auch sogar mal einen Ischiasnerv transgluteal lahmlegen und den Nervus femoralis blocken.

Gesundheitssystem:

Die Menschen können zwar eine Krankenversicherung abschliessen, ist jedoch keine Pflicht. Zudem sind die Beiträge sehr sehr niedrig, sodass die Versicherung schlussendlich für nicht viele medizinische Tätigkeiten oder Medikamente aufkommt. Und trotz der äusserst niedrigen Beiträge, sind dennoch viele Leute, die sich das nicht leisten können. Also sieht es schlussendlich so aus, dass arme Menschen sich oft keine Behandlung leisten können.

Betreuung:

Die Betreuung ist wirklich super. Die Ärzte sind alle sehr nett, erklären gerne und viel. An der Uni ist auch alles reibungslos verlaufen am ersten und am letzten Tag, als ich die Bescheinigung und die Unterschrift gebraucht habe.

Fachliche und persönliche Eindrücke:

Die Organisation im Krankenhaus ist äusserst uneffektiv. Sehr viele Ärzte und Pfleger sind auf jeder Schicht, aber alle arbeiten nicht viel, beschäftigen sich mit anderen Dingen und warten darauf, dass irgendwann wieder Arbeit kommt. Der grösste Teil des gesamten Personals geht mit Warten drauf. Ist in der Chirurgie auch genau das Gleiche. Das Wissen und Können der Ärzte ist jedoch sehr gut. Es wird viel mehr Wert auf Anamnese und Untersuchung gelegt als in Deutschland. CT oder MRT ist dort natürlich eher schwierig durchzuführen, da die Patienten dies selbst zahlen müssen, und weil sich innerhalb des Krankenhauses weder ein CT noch ein MRT befindet. Die Ärzte verstehen sich sehr gut darauf, die Pathophysiologie von jedweden Pathologien zu erklären und das ist oft sehr viel interessanter als manche Erklärungen von deutschen Ärzten.

Land, Leute und Freizeitaktivitäten:

Ghana ist als Land sehr zu empfehlen. Man kann jedes Wochenende woanders hinreisen (z.B. Küste, Städte, Wasserfallregion, Nationalpark, etc). Man kriegt viel zu sehen und es ist ausserdem sehr günstig, dort herumzureisen.

Anrechnung des PJ-Tertials:

Da es sich in Kumasi um eine Partneruniversität von Köln handelt, muss man einfach nur am Ende seines Tertials zwei Unterschriften abholen, eine vom betreuenden Arzt im Krankenhaus und eine vom Dekan an der Uni. Beide Bescheinigungen schickt man dann zur Anmeldung für das M3 ins Landesprüfungsamt ein, und das war's.